

Donnerstag

den 31. December

1835.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 1784. (3)

B. 1788. (2)

Nr. 2710.

G d i c t.

Von dem vereinten Bezirksgerichte zu Radmannsdorf wird hiemit kund gemacht: Man habe auf Anlangen des Herrn Primus Hudovernig, Handelsmannes zu Radmannsdorf, de praes. 17. d., in die executiv Feilbietung des Hauses sub Cons. Nr. 92, neue 91, in Kropp, sammt Hofraum und Holzbehältniß, im Schätzungswerthe von 795 fl., des Holzantheils im Schwarzwalde oder sa zhernein Verham, im Schätzungswerthe von 20 fl., dem Herrn Lorenz Globotschnil, Verweser des Hammerwertes Passiet, gebürtig, wegen schuldigen 193 fl. 38 kr. c. s. c. gewilliget, und hiezu drei Tagfagungen, als: auf den 21. December l. J., 23. Jänner und 23. Febr. 1836 in Kropp, allemahl Vormittags 9 Uhr, mit dem Besage bestimmt, daß, wenn diese Realitäten bei der ersten und zweiten Feilbietungs - Tagfagung weder um noch über den Schätzungspreis an Mann gebracht werden sollten, sie bei der dritten auch unter demselben hintangegeben werden würden.

Vereintes Bezirksgericht Radmannsdorf am 21. October 1835.

Anmerkung. Bei der am 21. Decemb. 1835 statt gefundenen Feilbietung hat sich für dieses Haus und diesen Wald kein Kauflustiger gemeldet.

B. 1789. (2)

J. Nr. 1891.

G d i c t.

Vom Bezirksgerichte Prem ist auf Einkreisten des Executionsführers Herrn Johann Dejak aus Senofetsch, in die executiv Feilbietung der, dem Executen Johann Eterle von Prem gebürtigen, zu Prem liegenden, der Herrschaft Prem sub Urb. Nr. 31 zinsbaren, auf 740 fl. gerichtlich bewerteten 136 Hube, wegen aus dem Vergleiche Ado. 28. April 1835 schuldigen 26 fl. c. s. c. gewilliget, und hiezu sind drei Feilbietungstagsfagungen, als: auf den 15. Jänner, 15. Februar und 14. März 1836, jedesmahl früh 9 Uhr, im Orte der Realität mit dem Besage bestimmt worden, daß diese Realität bei der ersten und zweiten Feilbietungstagsfagung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten Feilbietungstagsfagung aber auch unter dem Schätzungswerthe dem Meistbietber hintangegeben werde.

Die Kauflustigen werden zu dieser Versteigerung mit dem Besage eingeladen, daß der Grundbuchextract, das Schätzungsprotocoll und die Licitationbedingnisse hiermit eingesehen werden können.

Bezirksgericht Prem am 18. December 1835.

In der

Leopold Paternolli'schen Buch-, Kunst-, Musikalien- und Landkartenhandlung in Laibach, ist so eben angelangt:

Kalender für die katholische Geistlichkeit, mit dem Porträt des Fürst = Erzbischofs von Görz, für 1836, geb. 1 fl. 48 kr.; — dann alle möglichen inländischen Taschenbücher, Almanache, Kanzelei-, Haus-, Wirthschafts-, Wand- und Taschenkalendar für 1836, zu den billigsten Preisen. — Es wird auch mit 1 fl. 20 kr. Pränumeration angenommen auf J. G. Seidl's, k. k. Professor in Eilli, Sammlung seiner gereisteren, seit 1826 entstandenen Dichtungen in einem Band; dann mit 4 fl. 30 kr. auf das Wiener musikalische Pfenning = Magazin für das Piano = Forte allein, redigirt von Czerny, für 1836, dritter Jahrgang, in 52 Bänden. — Der erste und zweite Jahrgang complet ist nun zu 9 fl. jeder zu haben. — Subscription (ohne Vorauszahlung) wird auch angenommen, auf das erscheinende prächtige Werk: Die allgemeine wohlfeile Bibel für die Katholiken, oder die ganze heilige Schrift des alten und neuen Testaments, mit mehr als 500 schönen, in dem Text eingedruckten Abbildungen, Stereotyp - Prachtausgabe in 24 Lieferungen, jede zu 15 kr., wovon von sechs zu sechs Wochen eine Lieferung hier zu haben seyn wird.

Außer vorstehenden Pränumerationen und Subscriptionen besorgt sie auch alle andere erlaubte Werke, Musikstücke, Kunstblätter, Landkarten, Atlasse, welche sonst im Wege der Pränumeration oder Subscription im In- und Auslande erscheinen; so auch jede Bestellung auf neue oder im Antiquar = Handel vorkommende erlaubte Bücher, Lithographien, Kunstblätter, Atlasse, Landkarten und Musikalien zu den bekannten billigsten Ladenpreisen. Endlich empfiehlt sie ihre wohlfortierte öffentliche Leihbibliothek zur geneigten Benützung, wo die Gebühren bestimmt weit billiger gestellt sind, als in den übrigen öffentlichen Leihbibliotheken der österr. Staaten. Das Verzeichniß darüber, enthaltend 4355 Bände, kostet br. 20 fr.

3. 1797. (1)

Joseph Grembsl,
 Bürgerl. Handelsmann aus Grätz
 zur
Glocke,

empfiehlt sich zum nächsten Pauli-Markt mit einem gut sortirten Lager von licht- und dunkelgedruckten Kammetüchern und Percalen (Cambrigs), zu den gewöhnlich schon bekannt billigen Preisen.

Zugleich macht er auf ganz neue Dessins mit großen Bouqueten dunkler Haltung, a 15 kr., aufmerksam.

Pränumerations = Anzeige.

Da mit dem Schlusse dieses Monats die halb- und ganzjährige Pränumerationszeit auf die Laibacher Zeitung und auf das mit selbem vereinigte Illyrische Blatt zu Ende geht, so ladet das gefertigte Comptoir die (P. T.) Herren Abonnenten zur Pränumerationszeit auf das kommende Jahr mit der Bitte ein, die Bestellungen hierauf bald möglichst, entweder in dem gefertigten Comptoir oder bei den nächstgelegenen Postämtern machen zu wollen, um in den Stand gesetzt zu seyn, diese Blätter ohne Unterbrechung den (P. T.) Herren Pränumeranten gleich vom Anfange des künftigen Jahres senden zu können.

Zugleich sieht sich das gefertigte Zeitungs-Comptoir, wegen der von Semester zu Semester sich häufenden Rückstände an Pränumerations-Beträgen, in die Nothwendigkeit versetzt, ein für allemal unumwunden erklären zu müssen, daß von nun an kein Blatt mehr, ohne wirklich vorausgeleisteten halb- oder ganzjährigen Pränumerationsbetrag, verabsolgt werden könne, welches

man um so eher entschuldigen wird, als ohnehin der größere Theil der H. H. Pränumeranten die überall übliche Vorausbezahlung des Pränumerationsbetrages leistet, und man zur Deckung der, nothwendigen Vorauslagen auf die Pränumerationsbeträge mit Bestimmtheit rechnen muß. Auch werden die löbl. Bezirks-Herrschaften, welche mit den Insertionsgebühren noch im Rückstande sind, höflichst ersucht, dieselben ehestens zu berichten.

Die Redaction wird es sich zur Pflicht machen, die vorzüglichsten Ereignisse des In- und Auslandes, so schnell als möglich, aufzunehmen, weitläufige Berichte, hingegen auszugsweise mitzutheilen, überhaupt aber nichts vermissen lassen, was nur immer mit dem Raum und der Tendenz dieses Blattes vereinbar ist. Das **Illyrische Blatt**, obwohl vorzüglich der Verbreitung interessanter Notizen aus dem Vaterlande gewidmet, wird, wie bisher, alle wichtigen Entdeckungen im Gebiete der Künste und Gewerbe den Lesern mittheilen. Für Geschichtsfreunde werden auch im künftigen Jahre die historischen Erinnerungen aus dem Vaterlande fortgesetzt werden, um einem künftigen Historiograph Materialien vorzubereiten.

Der Pränumerations-Preis bleibt, wie vorher, derselbe.

Die **Laibacher Zeitung**, mit dem **Illyrischen Blatte** (welche ohne demselben nicht ausgegeben wird) und sämtlichen Beilagen, kostet gegen halb- oder ganzjährige Vorausbezahlung:

ganzjährig im Comptoir	6 fl. 30 kr.	halbjährig im Compt. mit Couvert	3 fl. 45 kr.
halbjährig detto	3 „ 15 „	ganzjährig mit der Post, portofrei	9 „ — „
ganzjährig detto mit Couvert	7 „ 30 „	halbjährig detto detto	4 „ 30 „

Das **Illyrische Blatt** wird, wie bisher, auch ferner auf Verlangen besonders (ohne Beilagen) verabsolgt. Der Pränumerations-Preis ist:

im Comptoir ganzjährig	2 fl. — kr.	mit Couvert halbjährig	1 fl. 15 kr.
halbjährig	1 „ — „	mit der Post jährlich	3 „ — „
mit Couvert jährlich	2 „ 30 „	halbjährig	1 „ 30 „

Die löbl. k. k. Postämter werden gebethen, ihre Bestellungen durch die hiesige löbl. k. k. Ober-Postamts-Zeitungs-Expedition machen zu wollen.

Die **Laibacher Zeitung** mit dem **Amts- und Intelligenz-Blatte** erscheint, wie bisher, zweimal in der Woche, nämlich alle **Dienst- und Donnerstage**; das **Illyrische Blatt** aber, dem das **Amts- und Intelligenzblatt** beigelegt wird, alle **Samstage**.

Jene P. T. Herren Pränumeranten, welche die Zeitungen in das Haus getragen wünschen, zahlen dafür halbjährig 20 kr.

Da sich noch immer der Fall häufig ergibt, daß unfrankirte Briefe an das gefertigte Zeitungs-Comptoir eingesendet werden, so wird wiederholt ersucht, nur frankirte Briefe an dasselbe einzusenden, weil man sich sonst in die unangenehme Lage versetzt sehen würde, unfrankirte Briefe zurückweisen zu müssen.

Laibach im December 1835.

Ignaz Alois Edel v. Kleinmayr'sches
Zeitungs-Comptoir.

ERSTE UND EINZIGE

bestimmt und unwiderruflich zur Ziehung kommende Lotterie des
schönen, allgemein
bekanntem **TIVOLI** bei Wien.

Am 19. März 1836, Ziehung in Wien, gewinnt
der erste Ruf
das

TIVOLI



oder baare

fl. **200,000** W. W.

Der zweite Ruf,	6000 Loth Silber,	Werth fl. 30,000
Der dritte Ruf,	5000 " "	" " 25,000
Der vierte Ruf,	4000 " "	" " 20,000
Der fünfte Ruf,	3000 " "	" " 15,000

Ganz neu

und besonders anziehend ist die Einrichtung dieses Spiels in Serien

mit nur **90** Zahlen,

aus welchen die ersten 5 Rufe aus den gehobenen Serien

26,100 Treffer mit einer Gewinnsumme von fl. **525,000**

nämlich:

1 Haupttreffer das TIVOLI oder bare fl. 200,000	1 Prämie in Barem fl. 10,000
1 " 6000 Loth Silber, Werth " 30,000	1 " " " " 5,000
1 " 5000 " " " " 25,000	1 " " " " 4,000
1 " 4000 " " " " 20,000	1 " " " " 3,000
1 " 3000 " " " " 15,000	1 " " " " 2,000

26,090 Nebentreffer zu fl. 1000, 600, 400, 250, 200 etc. etc. fl. 211,000 bestimmen.

Auf 5 Lose wird ein Freilos zugegeben, welches in der Hauptziehung als auch auf besondere Treffer von fl. 10,000, 5000, 4000, 3000, 2000, 600, 200, 100 etc. spielt, und jedenfalls gewinnen muss. — Das Nähere enthält der Spielplan.

Wien am 26. November 1835.

D. Zinner & Comp.
Köllnerhofgasse Nr. 739.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Meteorologische Beobachtungen zu Laibach.													Wasserstand am Veget nächst der Einmündung des Laibachflusses in den Gruber'schen Canal								
Monat	Tag	Barometer						Thermometer						Witterung							
		Früh		Mittag		Abends		Früh		Mittag		Abends		Früh bis 9 Uhr	Mittags bis 3 Uhr	Abends bis 9 Uhr	+	o'	o''	o'''	
		3.	2.	3.	2.	3.	2.	R.	W.	R.	W.	R.	W.								
Dec.	23.	27	8,2	27	8,3	27	8,6	7	—	4	—	10	—	heiter	f. heiter	f. heiter	—	1	9	0	
	24.	27	8,2	27	7,9	27	7,9	14	—	9	—	9	—	Nebel	Nebel	Nebel	—	1	10	0	
	25.	27	8,2	27	8,2	27	7,9	13	—	6	—	5	—	trüb	wolk.	trüb	—	1	11	0	
	26.	27	7,0	27	6,7	27	8,4	7	—	5	—	6	—	Nebel	schön	trüb	—	1	11	6	
	27.	27	9,0	27	9,0	27	8,0	5	—	2	—	7	—	schön	heiter	trüb	—	2	0	0	
	28.	27	8,0	27	8,6	27	8,4	6	—	1	—	4	—	schön	f. heiter	f. heiter	—	2	0	4	
29.	27	7,0	27	6,2	27	4,2	6	—	—	1	—	2	—	schön	trüb	trüb	—	2	0	6	

Fremden - Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 29. Dec. Hr. Franz Wallup, und Hr. Franz Marusig, Rechts-Candidaten, beide von Klagenfurt nach Triest.

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 22. December, 1835.

Johann Carl N., Findelkind, alt 7 Wochen, im Civil-Spital Nr. 1, an der Auszehrung. — Valentin Rant, Krämer, alt 42 Jahr, in der Capuziner-Vorstadt Nr. 45, am Schlagfluß, als Folge der zurückgetretenen Gesichtsfrose.

Den 23. Dem Herrn Andreas Gregoritsch, erster Stadtkranken-Wundarzt, seine Frau Margaretha, alt 26 Jahr, in der Capuziner-Vorstadt Nr. 49, am nervösen Zehrfieber. — Gertraud Mauz, Insitutswärme, alt 76 Jahr, im Versorgungshause in der Carlstädter-Vorstadt Nr. 4, an Verhärtung der Unterleibs-Eingeweide. — Dem Andreas Kuschar, Tagelöhner, seine Tochter Maria, alt 4 Jahr 6 Monat, in der Gradiska-Vorstadt Nr. 39, an der Auszehrung.

Den 25. Dem Herrn Thomas Thomann, Sägemühlens-Besitzer, sein Sohn Franz, alt 13 Monat, in der Capuziner-Vorstadt Nr. 18, an Convulsionen.

Den 26. Frau Anna Taudin, bürgerl. Schneidermeisters-Witwe, alt 75 Jahr, in der Stadt Nr. 306, an der Brustwassersucht.

Den 27. Dem Hrn. Jacob Bobboi, Hausbesitzer und Getreidehändler, sein Sohn Johann, alt 16 Jahr, in der Capuziner-Vorstadt Nr. 32, an der Lungenlähmung. — Agnes Zwölfer, Dienstmagd, alt 31 Jahr, im Civil-Spital Nr. 1, an Ablagerung des Krankheitsstoffes auf das Gehirn.

Im k. k. Militär-Spital.

Den 24. Dec. Marko Telešny, Gemeiner vom k. k. innerösterreichischen Beschäl- und Remontirungs-Departement zu Sello, alt 24 Jahr, am Durchfall.

Vermischte Verlautbarungen.

B. 1798. (1)

E d i c t.

B. 3334.

Von dem k. k. Bezirksgerichte der Umgebung Laibach wird hiemit bekannt gemacht: Es sey in die executive Feilbietung der, dem Johann Ambrosch gehörigen, auf der, der Bisthumbsherrschaft

Pfalz Laibach sub Rect. Nr. 122 dienstharen, dem Franz Ambrosch eigenthümlichen 3/4 Hube inatabilit, haftenden Forderung pr. 150 fl. gewilliget, und es seyen hiezu drei Termine, und zwar auf den 14. und 28. Jänner, dann 11. Februar 1836, jedesmal Vermittags um 9 Uhr mit dem Beisage anberaumt worden, daß wenn diese Forderung bei der ersten oder zweiten Feilbietungstagung nicht wenigstens um den Nennwerth an Mann gebracht werden sollte, sie bei der dritten auch unter demselben hintangegeben werden würde.

Die Licitation wird in der Amtskanzley dieses Gerichts vorgenommen werden, allwo auch der diesfällige Grundbuchsextract nebst den Licitationsbedingungen eingesehen werden kann.

Laibach am 8. November 1835.

B. 1782. (3)

Nr. 3579.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte des Herzogthums Gottschee wird hiemit allgemein bekannt gemacht: Es seye auf Ansuchen des Jacob Militsch von Ultrinzel Nr. 25, in die Amtisirung der nachstehenden, auf der Hube Nr. 25 zu Ultrinzel inatabuliciten, jedoch indebite haftenden Forderungen, und zwar: a) des Schuldscheines vom 15. Mai 1804, auf den Namen Jacob Militsch lautend, pr. 155 fl. B. 3; b) des auf Namen des Mathias Neubauer lautenden Vergleiches vom 18. September 1802, pr. 100 fl. B. 3; c) des auf Namen Joh. Reischl von Eudon lautenden Schuldscheines vom 13. Mai 1804, pr. 200 fl. B. 3; d) des auf Namen Paul Poje von Ultrinzel lautenden Schuldscheines vom 28. August 1804, pr. 81 fl. 10 kr. B. 3, und e) des auf Namen Paul Poje lautenden Schuldscheines vom 24. August 1804, pr. 134 fl. B. 3., gewilliget worden. Es werden demnach alle Jene, welche aus was immer für einem Rechtsgrunde auf diese Säge einen Anspruch zu haben vermeinen, angewiesen, ihre vermeintlichen Rechte binnen einem Jahre, sechs Wochen und drei Tagen so gewiß geltend zu machen, als widrigens diese Urkunden, respect. die auf obiger Hube haftenden Säge für null und nichtig erklärt werden würden.

Bezirksgericht Gottschee am 24. November 1835.

Z. 1794. (1)

Es ist eine Rosette, in der Größe eines Thalers, mit fünf Topasen, und einem Mittelsteine derselben Gattung, mit fünf Rauten Brillanten besetzt, in Silber gefaßt, und mit einer Nadel zum Anheften versehen, am 20. Dezember l. J., Abends beim

Ein- oder Aussteigen, zu Laibach in der Herrngasse, oder zu Leopoldruhe in Verlust gerathen.

Der redliche Finder wird angewiesen, die gefundene Rosette gegen eine angemessene Belohnung der k. k. Polizei-Direction zu übergeben.

Z. 1793. (1)

In

Ignaz W. Edel v. Kleinmayr's Buchhandlung in Laibach,

neuer Markt Nr. 221, wird Pränumeration angenommen:

auf die

n e u e s t e F o l g e

der

G e s u n d h e i t s = Z e i t u n g.

Herausgegeben und redigirt

von

Anton Dom. Basler,

Dr. der Medicin und Chyrgie, ausübendem Arzte, Mitgliede der medicinischen Facultät in Wien ic.; wohnhaft in der Stadt, am Graben Nr. 616.

Ganzjährig mit 6 fl. und halbjährig mit 3 fl. C. M.

Der Herausgeber hat sein Journal, welches mit 1. Jänner 1836 seinen siebenten Jahrgang feiert, und sich einer so ehrenvollen Anerkennung erfreut, wieder in eigenen Verlag übernommen, und findet in diesem Umstande eine Aufforderung mehr, derselben vom Jahre 1836 an, den lebhaftesten Schwung zu geben.

Dieses Zeitblatt, in einer allgemein verständlichen und anziehenden Schreibart verfaßt, ist ein aufrichtiger Freund und wohlmeinender Rathgeber für Jedermann, jeden Standes, Geschlechtes und Alters, in allen Verhältnissen des Lebens, wo es sich um die theuersten Güter des Lebens handelt; er ist für Alle wichtig, nothwendig, ja bei den gegenwärtigen Zeitverhältnissen unentbehrlich.

Nachdem das in diesem Zeitblatte Dargebothene nicht bloß der flüchtigen Zeit angehört, sondern bleibende Wahrheiten enthält, die füglich ein diätetisches Hauslericon oder Volksarzneibuch bilden, und alle übrigen populären medicinischen Schriften entbehrlich macht, und um das so ungern geschene Zerstückeln interessanter Aufsätze zu vermeiden, hat der Herausgeber es vorgezogen, seine Zeitschrift nunmehr Einmahl in der Woche (Sonntagabend) aber zu einem ganzen Bogen erscheinen zu lassen; eben so hat er die Octavform gewählt, weil diese nicht nur der Bequemlichkeit im Lesen entspricht, sondern auch die Blätter in Buchform mit einer gut geordneten Jahres-Inhalts-Anzeige versehen, leichter Platz in den Bücherschränken der sammelnden Leser finden.

Druck und Papier sollen allen Anforderungen entsprechen. — Auch nimmt die k. k. Post in allen Provinzen Oesterreich's nunmehr nur ganzjährig mit 7 fl. und halbjährig mit 3 fl. 30 kr. C. M. (schon mit Einschluß der Expeditionsgebühr) Pränumeration auf diese Zeitschrift an, und versendet dieselbe wöchentlich Einmahl mit gedruckten Adressen portofrei.

(Z. Int.-Blatt Nr. 156. d. 31. December 1835.)